

"Wozu brauche ich das später?"

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. September 2021 08:25

... diese (direkte, sofort sichtbare) Verwertungslogik ist das, woran das System krankt (und die oft falsch verstandene, inhaltlose Kompetenzorientierung).

Ich hatte ganz oft Elternteile, die unterschwellig (oder überschwellig) klar machen, was sie von meinem Fach halten (aber auch viele, die sooooo gerne in die Bretagne fahren). Mein prägenstes Erlebnis war diesbezüglich ein Vater, der mich fragte, warum der Filius (5 in Französisch) Französisch lernen soll, er wolle kein Übersetzer werden. Dass er will, dass Filius Abitur macht, war das richtige Argument. Dass das Auswendiglernen von Vokabeln durchaus auch Gehirnteile trainiert, die man auch brauchen kann, dass die Kombinationsfähigkeit beim Konjugieren Legosteinen und einfacher Mathematik (in welcher er angeblich so gut war, drei Minus) ähnelt, dass man kein "Sprachgefühl" für eine 3 in der Mittelstufe braucht, usw.. alles egal. Das einzige Argument für ihn: Französisch ist immerhin besser als Latein. (Zu dem Zeitpunkt war ich ob der Probleme des Sohnes unsicher, wegen der von Catania vorgebrachten Argumente).

Fun fact an der Geschichte? Besagter Filius studiert katholische Theologie (Diplom/Priesteramt, also EinFach-Studium). Ich muss jedes Mal innerlich lachen, wenn ich sein Gesicht in der Zeitung in Kombi mit dem Fach lese (Lokalpolitisch engagiert und auch in der Kirche). Ich bin sicher, er war/ist im Studium froh, auf irgendwelche trainierte Gehirnteile zurückzugreifen, wenn es an Latein, Altgriechisch und Hebräisch geht. 😄